
Große Zahlen

Ach, es ist schon ein richtiges Kreuz mit uns Menschen, liebe Glossenleser! Manchmal kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Evolution uns total vergessen hat. Zwar bringt sie ständig Menschen von neuen Individuen hervor, gut, hier in Deutschland zwar zu wenige, das wissen wir ja mittlerweile, aber so weltweit gesehen kommt da schon einiges zusammen. Und trotzdem geht's mit der Entwicklung irgendwie nicht recht vorwärts. Alle neugeborenen Menschen sehen ja seit Äonen ungefähr gleich aus, also jedenfalls sind die meisten unschwer als Menschen zu erkennen, auch wenn die Hautfarben und Augenformen nicht immer gleich sind. Und auch was die Gehirnkapazität angeht, gibt's keine allzu großen Unterschiede, wenn wir von Einzelfällen mal absehen. Also, von zahlreichen Einzelfällen, oder noch genauer: von sehr zahlreichen Einzelfällen, versteht sich. Sie wissen, was ich meine. Man muß das ja auch statistisch-durchschnittlich sehen, dann nivelliert sich das alles sowieso. Zwischen dem größten Idioten, zum Beispiel ein islamistischer Selbstmordattentäter mit einem IQ von, sagen wir mal so 15 bis 25 (nur zum Vergleich: Kartoffelsalat hat 13 bis 17, je nach Rezept) und einem - ja, was nehmen wir da jetzt? Also beispielsweise einem Glossenschreiber mit einem IQ von... weiß ich jetzt auch nicht so genau... egal. Fest steht: im Durchschnitt sind alle Menschen ungefähr gleich intelligent. Punkt. Auch Frauen. Und die nicht nur untereinander, sondern auch im Vergleich mit Männern. Sogar mit ziemlich vielen Männern, obwohl ein weibliches Gehirn ja bekanntlich ein bißchen kleiner ist... also komm, Stop, jetzt verrenne ich mich da in irgendwas. Das ist auch gar nicht mein Thema heute.

Was ich sagen will, ist folgendes: die Evolution hat seinerzeit ein Gehirn entwickelt, um seinem Besitzer (oder seiner Besitzerin, ganz klar) das Überleben zu ermöglichen oder gar zu erleichtern. Also zum Beispiel zu erkennen, wo das leckerste Essen zu finden ist oder ein Partner, mit dem man möglichst viele und gesunde Nachkommen erzeugen kann, oder wo es was Schönes zum Angucken zwecks Erbauung und Entspannung gibt. Daß man mit einem Gehirn auch denken und rechnen kann, war ursprünglich gar nicht die Absicht der Evolution. Das kam erst später automatisch und mehr zufällig dazu, nachdem es im Laufe von Jahrhunderttausenden immer ausgefeilter wurde. Das ist beim Gehirn so ähnlich wie beim Computer. Der wurde ja ursprünglich auch mal nur als reines Hilfsmittel zum Rechnen erfunden und heute sagt der einem sogar, wo's lang geht, also jedenfalls der Navigationscomputer im Auto. Ja, und bei diesen wenigen Grundfunktionen ist es beim menschlichen Gehirn - im Gegensatz zum Computer - seit ein paar hunderttausend Jahren bis heute leider geblieben. Immer noch geht es dem Gehirn eigentlich nur ums Sattwerden, um die Kleinchenproduktion und ums dusseelig in der Gegend Rumgucken, kurz gesagt, um die drei wohlbekanntesten menschlichen F-Bereiche: Fressen, F<Zensur>n, Fernsehen.

Und deswegen haben viele, ach was, Quatsch, alle Menschen Probleme mit Zahlen. Selbst die Mathematiker. Ich meine, bis Drei zählen, das klappt bei den meisten ja noch halbwegs, aber in dem Moment, wo ein paar Nullen hinzukommen, geht's garantiert schief. Das ist beim Gehirn nicht anders, wie im richtigen Leben: sobald Nullen dabei sind, klappt gar nix mehr.

Doch grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldener Baum, wie schon unser Goethe es seinerzeit zwar etwas verwirrend, aber dennoch schön ausgedrückt hat. Deshalb schauen wir uns doch mal gemeinsam ein paar Zahlen an. Nehmen wir beispielsweise die Schulden der Bundesrepublik Deutschland, die sich derzeit auf rund 730.300.000.000 Euro belaufen. Ja, da stutzt man unwillkürlich und muß erstmal genauer hinschauen, nicht wahr? In einem Wort: Siebenhundertdreißigmilliardendriehundertmillionen Euro! Hört sich ganz schön viel an, oder? Ist es auch. Aber wieviel das wirklich ist, das kann sich kein menschliches Gehirn plastisch vorstellen. Versuchen Sie's spaßeshalber doch mal, Sie haben ja eins, ein Gehirn, meine ich. Klar, man kann diese Wahnsinnszahl zur Kenntnis nehmen, man kann auch damit rechnen und sie in den Tagesthemen präsentieren, aber mehr ist nicht drin. Damit diese Siebenhundertdreißigmilliarden überhaupt faßbar werden, muß man seinem Gehirn etwas anbieten, mit dem es etwas anfangen kann, also irgendwas aus einem der drei F-Bereiche. Versuchen wir's.

Für soviel Knete könnten Sie beispielsweise Ihre Fernsehgebühren für die nächsten 3,5 Milliarden Jahre im Voraus bezahlen oder sich 292.120.000.000 BigMäcs kaufen, oder - bei einem Einzelbeisuchpreis von... ich hab' keine Ahnung, sagen wir mal 50 Euro - 14.606.000.000 mal ins Bordell gehen. Und selbst wenn Sie in den beiden letzten Fällen noch spezielle Zusatzwünsche haben sollten, kein Problem. Sogar Pommes und Peitsche dazu könnten Sie sich jedesmal locker leisten. Hallo? Jetzt sagen Sie bloß, Sie können sich zweihundertzweiundneunzigmilliarden BigMäcs mit einem Gesamtgewicht von fast 62 Millionen Tonnen vorstellen (das ist das Gewicht von 43 Millionen VW Golf

oder 650 modernen Flugzeugträgern einschließlich der Flugzeuge). Nee, nicht so richtig, oder?

Also müssen wir noch weiter runter und nehmen etwas kleinere Zahlen, so im Millionenbereich. Und da wir grad bei Gewichten sind: 878.000.000 Tonnen CO₂ blasen die deutschen Autos jährlich in die Luft und 400.000.000 Tonnen Müll produzieren die Bundesbürger jedes Jahr. In BigMäcs umgerechnet sind das insgesamt etwas über 6 Billionen (nur falls Sie's ganz genau wissen möchten, es sind exakt 6.028.301.886.792 Stück), damit könnte man - theoretisch - zwar problemlos die halbe Galaxis füttern, aber plastisch vorstellen kann man sich 878 Millionen Tonnen Gas und 400 Millionen Tonnen Dreck immer noch nicht, geschweige denn 6 Billionen BigMäcs. Also gut, nehmen wir ein noch kleineres Beispiel: 92 Millionen Euro bzw. 36.800.000 BigMäcs kostet uns der bevorstehende G8-Gipfel in Heiligendamm... ja, Donnerknispel, da sind ja immer noch viel zu viele Nullen, irgendwie klappt das nicht (obwohl G8-Gipfeltreffen als solche ja doch schon auch über die reinen Kosten hinaus irgendwie mit Nullen zusammenhängen), deswegen betrachten wir lieber noch mal den uns inzwischen vertrauten deutschen Schuldenberg von 730 Milliarden Euro.

Zwar könnte sich unsere Regierung von soviel Geld (wenn sie es denn hätte) etwa 1,2 Millionen der teuersten Ferraris mit einem Stückpreis von 645.000 Euro) kaufen, es ist aber andererseits auch wieder nicht sooo viel, denn eigentlich hat jeder Bundesbürger damit nur rund 9.000 Euro Staatsschulden. Na, das ist doch endlich mal eine Zahl, die ein bißchen näher am Vorstellungsbereich des menschlichen Gehirns liegt, nicht wahr? Gut, ok, schon klar, 9.000 Euro hat nicht jeder einfach so zu Hause rumliegen, schon gar nicht jeder Langzeitarbeitslose aus der Unterschicht, aber wenn nur 18.257.500 vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer ein Jahr lang auf ihr Gehalt verzichteten, wäre mein geliebtes Vaterland mit einem Schlag schuldenfrei und könnte wieder von vorne anfangen. Man müßte die einfach mal fragen, die 18 Millionen Vollzeitbeschäftigten. Ich meine, im Interesse des Gemeinwohls kann man dieses kleine Opfer doch wohl von denen verlangen, oder? Ich fürchte nur, die werden nicht mitmachen, aber jetzt weiß ich wenigstens, warum die von der Leyen immer mehr und mehr Kleinchen im Lande haben will: ganz einfach, weil, je mehr Deutsche, desto niedriger wird die Staatsschuldenbelastung für den Einzelnen. Im Idealfall, also wenn das Endziel von 730 Milliarden Bundesbürgern erreicht ist, braucht dann jeder Einzelne nur noch einen einzigen Euro ins Staatssäckel einzuzahlen. Und einen schäßigen Euro kann sich ja wohl jeder leisten, dann ißt man halt mal einen halben BigMäc weniger.

Nein, Scherz beiseite und zurück zum Eigentlichen. So ist das dummerweise nun mal mit unserem Gehirn. Alles, was wesentlich über 20 (also 10 Finger plus 10 Zehen) hinausgeht, ist soweit jenseits von Gut und Böse, daß es selbst dann nicht mehr faßbar ist, wenn's um die drei F-Bereiche geht. Da läßt uns das Hirn einfach im Stich. Und das Schlimme dabei ist, daß es trotzdem - oder gerade deshalb - ein paar Menschen gibt, die uns mit ihren großen Zahlen wunderbar verarschen können.

Auch dazu schnell noch Beispiel: Wenn ein Arbeitskollege für haargenau dieselbe Tätigkeit in der Firma hundert Euro mehr verdient im Monat (100 sind fünf Sätze Finger und Zehen, das kriegt man also gehirnmäßig noch geregelt), wird jeder gleich gelb im Gesicht vor Mißgunst und Neid (genau deswegen spricht man ja auch nicht so gerne über sein Gehalt), aber wenn ein benzinvergeudender Autorennfahrer 68 Millionen Euro jährlich absahnt, ein Pop-Sänger Jahr für Jahr 61 Millionen Euro auf sein Privatkonto einzahlt, ein Bankmanager über zehn Millionen Euro und selbst ein deutscher Nationaltorwart etwas über 9 Millionen kassieren, dann stört sich kein menschliches Wesen daran. Warum? Weil sich niemand im Volke mit dem derzeitigen Durchschnittseinkommen von 41.000 brutto oder mit einer Spitzenrente von, sagen wir 25.000 Euro im Jahr, so richtig vorstellen kann, wieviel das wirklich ist. Das können nicht einmal die genannten Spitzenverdiener selber, sie geben's zwar nicht zu, aber die wissen im Grunde auch nur, daß sie Kohle ohne Ende haben und daß es sie nicht weiter zu bekümmern braucht, wenn sie das nächste mal ihr Auto so richtig volltanken lassen.

Tja, hier unten diskutieren wir über die Finanzierung von Krippenplätzen und Mindestlöhnen, hier müssen wir für den baren Erhalt von minimal dotierten Arbeitsplätzen streiken, hier empören wir uns vielleicht sogar über Gehaltsforderungen unterbezahlter Assistenzärzte, Erzieherinnen und Lehrer, hier müssen Pflegeheime und Sozialeinrichtungen aus Geldmangel schließen, hier werden Kultur- und Bildungsetats zusammengestrichen, und oben kommen einige Leute nach dem Betrachten ihrer Kontoauszüge vor lauter Lachen nicht mehr in den Schlaf - ok, zugegeben, auch eine Art von traurigem Schicksal. Mit den 68 Millionen Euro eines einzelnen Topverdieners könnte man in Deutschland locker 1.658 Hartz IV Empfängern jeweils das durchschnittliche Jahresgehalt bezahlen, und sogar ohne daß sie dafür überhaupt arbeiten müßten (Mann, würden die jubeln, könnte ich mir vorstellen). Oder selbst mit "nur" 9 Millionen könnte man die Patenschaften für 30.000 Kindern der Dritten Welt übernehmen, um ihnen ein einigermaßen menschenwürdiges Heranwachsen zu ermöglichen. Bei solchen

Vergleichen wird die ganze Obszönität solch großer Zahlen erstmal so richtig deutlich, finde ich. Und da lethargisieren wir hier unten im Sumpf unserer Kleinrenten und unteren Lohngruppen schweigend so vor uns hin, während einige unserer Politiker sich doch tatsächlich immer noch trauen, in aller Öffentlichkeit frech von 'Chancengleichheit' oder gar 'Gerechtigkeit' zu reden. Und alles nur wegen eines kleinen Versäumnisses der Evolution!

Warum ich Sie diesmal mit all dem trockenen Zahlenzeugs gelangweilt habe, liebe Glossenleser, weiß ich jetzt vor lauter Herumrechnerei auch nicht mehr so genau. Sicher sind Sie im Grunde ihres Herzens genauso neidfrei wie ich und gönnen jedem seine goldenen Wasserhähne (ich unterstelle jetzt, daß niemand von Ihnen zu hungern braucht), aber vielleicht werden Sie in Zukunft ein wenig nachdenklicher, wenn man Ihnen wieder einmal ein paar gigantische Zahlen um die Ohren haut. Die Evolution - da muß ich sie jetzt doch einfach mal in Schutz nehmen - konnte damals bei der Erschaffung unseres Gehirns ja wirklich noch nicht voraussehen, daß auch große und sehr große Zahlen durchaus eines Tages mal wichtig oder sogar überlebenswichtig für die Gattung Homo sapiens werden würden, sonst hätte sie in der Zwischenzeit bestimmt schon längst einen kleinen mathematischen Zusatzprozessor in unserem Hirn entstehen lassen. Platz dazu wäre in den meisten Köpfen ja vorhanden. Aber, wie eingangs schon gesagt, in dieser Hinsicht hat die Evolution uns wohl offensichtlich vergessen. Schade eigentlich.